



THOMAS FREY / DPA

Gleisbauarbeiten (an der ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Köln bei Bad Honnef), Bodewig

VERKEHR

## Bonbons von Bodewig

Mit haushaltstechnischen Kunstgriffen will Verkehrsminister Kurt Bodewig schneller Geld für den Ausbau von Straßen und Schienen aus dem Bundesetat loseisen. Finanzminister Hans Eichel und Bodewig vereinbarten jetzt, dass schon sofort nach Einführung der Lkw-Maut Anfang 2003 Mittel für das Anti-Stau-Programm der Bundesregierung bereitstehen sollen. Da die Lkw-Gebühren der Spediteure, mit denen die Baumaßnahmen finanziert werden sollen, zu diesem Zeitpunkt gerade erst zu fließen beginnen, sollen die Gelder aus dem Bundeshaushalt vorgestreckt werden – garantiert über so genannte Verpflichtungsermächtigungen. Für die Bahn will der Verkehrsminister zudem 300 Millionen Mark aus einem ande-

ren, an sich blockierten Posten lockermachen: für Sanierungsarbeiten vorgesehene 1,3 Milliarden Mark aus dem Haushalt, die Bahnchef Hartmut Mehdorn in diesem Jahr nicht abrufen kann, weil die Bahn mit Planungsarbeiten im Verzug ist. Nun sollen Teile dieser Investitionsmittel kurzfristig umgewidmet werden, um damit zusätzliche Planer und Ingenieure bei der Bahn zu bezahlen. Auch für die Lkw-Lobby fand Bodewig ein Bonbon: Wenn es auf EU-Ebene keine Angleichung der Belastungen geben sollte, will die Bundesregierung jetzt doch national eine Kompensation der Lkw-Maut für die Spediteure in Betracht ziehen. „Die Klagen der Unternehmen über Wettbewerbsverzerrungen in Europa sind berechtigt“, so Bodewig. „Wir wollen eine höchstmögliche Harmonisierung der Belastungen. Entweder bauen andere EU-Länder ihre Förderung ab, oder wir müssen Vergleichbares installieren.“



MARC O. URBAN

KANZLER

## Machtwort mit Geschmäcke

Der überraschende Einsatz von Bundeskanzler Gerhard Schröder zu Gunsten des Online-Dienstes AOL bekommt im Nachhinein einen unangenehmen Beigeschmack. In einem Interview mit AOL anlässlich des „Tags der offenen Tür“ im Kanzleramt hatte Schröder am vorvergangenen Samstag die Forderung des Internet-Anbieters nach einer so genannten Flatrate massiv unterstützt. Die Flatrate – eine Pauschalgebühr für den Zugang zum Internet an Stelle nutzungsabhängiger Abrechnungen – sei „eine gute Sache, und AOL fordert das auch zu Recht“, so der Kanzler in dem Gespräch, das der Online-Dienst ins Internet stellte. Bei einem anschließen-

den Empfang bot Schröder sich als Vermittler im Streit mit der Deutschen Telekom an, die von AOL für eine Standardleistungskapazität von 64 Kilobit bisher 160 Mark pro Monat und Kunden ver-



Schröder beim „Tag der offenen Tür“

WOLFGANG KUMM / DPA

langt. AOL fordert mindestens eine Halbierung dieses Betrags. Schröders Einlassungen seien „mehr als ein Punktsieg für den Online-Dienst“, kommentierte die „Berliner Zeitung“ und wunderte sich, dass Schröder die „Wertentwicklung des Bundesvermögens“ – gemeint waren die Telekom-Aktien in Bundesbesitz – „offenbar völlig schnuppe“ sei. Nicht ganz: Denn AOL half, beim Kanzlerfest das Bundesvermögen zu schonen. Als einer von drei Hauptsponsoren stiftete das Unternehmen 500.000 Mark für das Gelingen des Spektakels. Als „Gegenleistung“, so ein AOL-Manager, habe man die „exklusiven Internet-Rechte“ bei der Vermarktung des Festes und das Exklusiv-Interview mit dem Kanzler erhalten. Dass Schröder sich dabei inhaltlich auf die Seite der edlen Spender schlug, war auch für AOL eine Überraschung. „Ich war echt platt“, so ein anwesender Mitarbeiter.